

Inhalt

1. Vorwort

1.1 Historie und Organisation

2. Organisatorisches

3. Ein Rundgang durch Kindergarten und Krippe

4. Pädagogischer Leitfaden

4.1 Darstellung der gesetzlichen Grundlagen unserer Arbeit im Kindertagesstättengesetz

4.2 Unser Bild vom Kind

4.3 Unser Ansatz und Rolle

4.4 Tagesgestaltung

4.5 Zusätzliche Angebote

5. Kooperation mit Eltern

5.1 Anmelde- und Aufnahmegespräch

5.2 Elternabende

5.3 Entwicklungsgespräche

5.4 Tür- und Angelgespräche

5.5 Gemeinsame Feste

6. Kooperation mit anderen Einrichtungen

7. Beteiligungsverfahren / Beschwerdemöglichkeiten

7.1 Partizipation bei den Itzer Lindwürmchen

7.2 Beteiligung der Eltern

7.3 Beteiligung der Kinder

7.4 Beschwerdemöglichkeiten für Eltern und Kinder

8. Ausblick

9. Literaturangaben



KONZEPTION STAND NOVEMBER 2013

1. Vorwort

Neulich ein Dialog in der Mäusegruppe:

Ein Kind sagt: „Heute kommt nix in der Glotze.“

Das andere Kind antwortet: „Ist nicht schlimm, mein Papa hat auch keine Haare.“

So ähnlich ergeht es uns Erzieher/innen, wenn wir über Konzeption reden oder nachdenken.

Die Eine meint damit: Ein Leitfaden.

Die Zweite denkt eher an: Ein Informationsheft.

Die Dritte findet: Die Philosophie der Einrichtung.

Die Praktische denkt: Etwas für's Amt.

Die Nächste meint: Für die Eltern.

Die Liste lässt sich fortsetzen...

In einem intensiven Arbeitsprozess haben wir uns mit unserer Konzeption für die „Itzer Lindwürmchen“ auseinandergesetzt, versucht unsere pädagogische Linie zu beschreiben und nun wünschen wir viel Spaß beim Lesen.



Lassen Sie sich dabei von „ITZLI“, unserem Itzer Lindwürmchen begleiten.

1.1 Historie und Organisation

Im Jahr 1975 wurde klar, dass Itzstedt eine Spielmöglichkeit für seine jüngsten Bürger benötigt. Im alten Schulgebäude etablierte sich schnell die „Spielstube“ an drei Tagen der Woche.

Itzstedt wuchs und mit ihm entwickelte sich der Betreuungsverein und der Kindergarten.

1999 wurde ein komplett neues Gebäude errichtet und aus dem Kindergarten wurde schnell eine Kindertagesstätte mit 3 Gruppen, sowie bedarfsorientierten, erweiterten Öffnungszeiten. 2001 erweiterte sich der KBV um eine 4. Elementargruppe auf dem Nachbargrundstück, die sich 2012 auflöste. Um das Angebot zu vervollständigen wurde 2007 erst eine Krippengruppe gegründet, dem 2012 eine zweite folgte. Beide Gruppen haben nach einigen Umbauten ihr neues „Zuhause“ auf dem Grundstück gegenüber dem Kindergarten bezogen. Die stetige Weiterentwicklung brachte auch im Bereich des pädagogischen Personals viele Veränderungen sowie Neuanstellungen mit sich.

Träger des Kindergartens und der Krippe ist der Kinderbetreuungsverein = KBV Itzstedt und Umgebung e.V. Sitz des Vereins ist die Gemeinde Itzstedt. Der Vorstand des Vereins wird aus den Reihen der Eltern gebildet und wird alle zwei Jahre neu gewählt. Mit Eintritt Ihres Kindes in unsere Einrichtung werden Sie automatisch Mitglieder des Vereins mit einem monatlichen Mindestbeitrag von € 3,-. Die ordentliche Mitgliederversammlung wählt aus allen freiwilligen Kandidaten den Vorstand von mindestens 6 Personen. Der Mitgliedsbeitrag reicht bei weitem zum Betrieb der Einrichtung nicht aus und so kommt der größte Finanzanteil vom Amt Itzstedt.

Im März 2013 besteht das Team der Kindertagesstätte aus

- 15 pädagogischen Fachkräften, die als sozialpädagogische Assistentin, Erzieherin, Heilpädagogin, Ergotherapeutin, Fachwirtin für Kindertageseinrichtungen ausgebildet sind und Zusatzqualifikationen im Bereich Frühförderung, Sprachförderung, Motorik besitzen. Stetige Fort- und Weiterbildung gehört dazu.
- Unterstützt werden wir Zurzeit von zwei jungen Erwachsenen, die ihr freiwilliges soziales Jahr ableisten. Diese Stellen werden jedes Jahr neu ausgeschrieben und wir freuen uns immer über geeignete, engagierte Bewerber.
- weiterhin kommt täglich eine Hauswirtschaftskraft
- und natürlich das Reinigungsteam
- am Montag arbeitet seit vielen Jahren ein handwerklich begabter Ehrenamtlicher mit einer kleinen Gruppe von Kindern im Werkraum
- eine Musiklehrerin kommt regelmäßig in die Gruppen, um im Wechsel der Jahreszeiten neue musikalische Impulse zu vermitteln

2. Organisatorisches

Beitragsübersicht

ab 01.01.2015

1. Kindergartenkinder:

Regelbetreuung	7.00-13.30h	191,00€
Zuschlag 5 Tage	bis 14.00h	21,00€
Zuschlag 1 Tag	bis 14.00h	4,00€
Zuschlag 5-Tage	bis 17.00h	105,00€
Zuschlag 1 Tag	bis 17.00h	21,00€

Bei der Mittagsbetreuung sowie Ganztagsbetreuung fallen ebenfalls noch Kosten für das Mittagessen an.

2. Krippenkinder:

Regelbetreuung	7.00-14.00h	344,00€
Zuschlag 5-Tage	bis 17.00h	105,00€
Zuschlag 1 Tag	bis 17.00h	21,00€

Bei der Krippenbetreuung fallen grundsätzlich Kosten für das Mittagessen an.

3. Ein Rundgang durch Kindergarten und Krippe, sowie Gebäude und Außenflächen

Rundgang durch den Kindergarten



Hallo liebe Kinder und ein „Hallo“ auch an die Eltern. Wir treffen uns, wie verabredet, am Steindamm 22 in 23845 Itzstedt.

An der großen Pforte, die wir nur von einer Seite öffnen können, beginnt unser Rundgang. Als erstes werdet Ihr natürlich **MICH** an der Eingangstür entdecken. Fasst mich an, zieht beherzt und schon steht Ihr im Flur des Kindergartens. Als zweites müsst Ihr auf einen Schalter drücken (entweder der, auf dem „Klingel“ steht oder der andere Schalter im Flur).

Dann geht die zweite Eingangstür auf und Ihr könnt, wenn Ihr nach links schaut den langen Flur entdecken und jetzt den Kopf nach rechts, dann seht Ihr fast neben Euch die Tür zum Wuppi-Raum. Dort treffen sich die Kinder zur Sprachförderung, um Wuppi zu begegnen oder auch zum Spielen und Vorlesen. Wuppi wohnt jetzt auch im Kindergarten. Er kommt von einem anderen Planeten und erzählt den Kindern tolle Sachen. Die Vorschulkinder haben regelmäßig Verabredungen mit Wuppi. Er übt mit ihnen sprechen und zuhören, damit sie später in der Schule auch richtig gut schreiben können, was sie hören. Manchmal macht Wuppi mit den Kindern vor der Schule den „Ohrenführerschein“.

Jetzt mal den Kopf etwas weniger nach rechts, fast geradeaus - dann könnt Ihr nämlich schon mal in die „**Mäusegruppe**“ gucken.

Klar, Tische, Stühle, eine Hochebene und darunter die Puppenecke kennt Ihr auch schon aus anderen Kindergärten. Spielzeug, Bücher, bunte Fenster gehören natürlich auch dazu. Wenn alle Kinder und alle Erwachsenen in der Mäusegruppe sind könnt Ihr 22 Kinder und 2 Erwachsene zählen.

Dreht Ihr Euch um könnt Ihr die Garderobe für die Kinder der Mäusegruppe sehen. Hier haben alle Jacken, Matschhosen, Hausschuhe, Gummistiefel, Mützen, Beutel für die Wechselwäsche und noch viel mehr von 22 Kindern aus der Gruppe Platz. Außerdem könnt Ihr über jedem Haken das Foto von einem Kind aus der Gruppe sehen, dessen Anziehsachen dort hängen.

Jetzt wollen wir ein Stückchen weiter den Flur entlang und am alten Büro vorbeigehen. Ihr könnt den Kaufmannsladen im Flur sehen, ulkige Spiegel, in denen Ihr ganz anders als sonst aussieht und auch ein Spiel an der Wand ist zu entdecken. Halt, jetzt mal STOPP!

Wir sind in der „**Bärengruppe**“ angekommen.

In der Bärengruppe spielen, wenn Alle da sind, auch 22 Kinder und zwei Erwachsene gehören auch dazu. Eine Hochebene mit einer kleinen „Wohnung“ oben und dem Bauteppich unten gefällt den Kindern besonders gut. Wenn das Flurlicht an ist könnt Ihr sehen, dass neben der Bärengruppe auch ein Garderobe ist, in der sich die Kinder an- und ausziehen können. Schaut Ihr genauer hin sehr Ihr auch wieder die Fotos der Kinder und ihre kleinen Extraschildchen mit Puppe, Küken, Lokomotive und vielem mehr. Jedes Kind hat ein Foto und ein Extraschildchen in unserem Kindergarten.

Neben der Bärengruppe ist etwas ganz WICHTIGES, falls Ihr mal „müsst“. Das ist der Waschraum für die Kinder und natürlich auch die Toiletten - extra klein für Kinderpopos. Zum Hände waschen vor dem Essen oder zum Mund sauber machen nach dem Essen, zum Zähne putzen und natürlich um auf die Toilette zu gehen sind wir alle öfter hier. Aber es passt leider immer nur eine Kindergruppe Zurzeit hinein, ansonsten gibt es Riesengedränge. Die andere Tür im Waschraum, die immer zu sein sollte, versteckt die Waschmaschine und den Trockner. Und, wenn mal etwas „richtig in die Hose gegangen ist“ auch eine Dusche.

So, gehen wir noch ein bisschen weiter. Wenn Ihr jetzt nach links schaut gibt es da den Werkraum. Bald haben wir eine richtige, echte Baustelle im Haus und dann wird links das alte Büro und der Werkraum umgebaut. Deshalb müsst Ihr noch ein bisschen warten, damit Ihr später entdecken könnt, was dort gebaut wurde.

Eigentlich wollten wir ja noch ein wenig geradeaus gehen. Da kommt Ihr nämlich zu einer Klöntür. Wie, habt Ihr noch nie gesehen? Ist keine Tür die klönt, nee. Ist eine Tür, die man oben und unten extra zumachen kann. Wenn oben offen ist kann der Erwachsene in der Küche mit jemandem auf dem Flur klönen. Toll! Hinter dieser Tür, habt Ihr sicher schon erraten ist die Küche - mit einer richtigen Kinderküche in der Mitte. Jede Gruppe kocht dort ein Mal im Monat ein leckeres Essen, das dann alle Kinder aus der Gruppe aufessen dürfen.

Natürlich passen nicht alle Kinder in die Küche und deshalb wird mit dem Kochen jedes Mal abgewechselt.

So, und jetzt rechts abgebogen. Dort ist die „**Spatzengruppe**“.

Na klar, Ihr ahnt es schon 22 Kinder und 2 Erwachsene sind auch hier zu finden. Die Kinder aus der Spatzengruppe sind besonders stolz auf ihr Aquarium. Da leben Guppys, Welse, Schnecken, Wasserpflanzen und noch viel mehr. Wenn Ihr etwas Zeit habt könnt Ihr Euch ja mal davor setzen und gucken, was Ihr so entdecken könnt. Sehr gern spielen die Kinder aus der Spatzengruppe in ihrer Puppenecke unter der Hochebene. Da kann man sogar das Licht an- und ausschalten. Oben, im Kreativbereich, sitzen die Kinder, die gern mal basteln oder kleben. Am Basteltisch da oben haben drei oder vier Kinder Platz. Was vor der Gruppe ist habt Ihr sicher längst erraten? Klar, logo - auch die Kinder brauchen Platz, um ihre Jacken, Hosen aufzuhängen und deshalb gibt es auch hier eine Garderobe.

Und jetzt noch etwas Wichtiges für die Erwachsenen, wenn sie mal müssen. Bitte biegt in der Garderobe der Spatzen links ab, da gibt es Toiletten für größere Popos. Neben den Toiletten ist der Putzraum für Staubsauger, Putzlappen, Putzmittel und alles, was man sonst so zum sauber machen braucht.

Die ganz Neugierigen werden noch eine Tür, neben der Küchentür sehen. Die ist immer abgeschlossen, weil dort eine ganz steile Treppe zum Dachboden führt. Da ist unser Lager für Spielzeug, Bastelmaterial, alles, was wir für die Feste brauchen und jede Menge Putzmittel und Toilettenpapier.

Geht bitte noch mal zurück zum Waschraum. Dort ist eine ganz wichtige Tür. Nämlich die Tür in den Garten!!! **Jeden** Tag so ungefähr um 11.30 Uhr (spätestens) ziehen sich alle Kinder und Erwachsenen ihre Sachen an, um draussen zu spielen. Für viele Kinder ist das das Beste am Kindergarten. **DRAUSSEN SPIELEN!**

Es gibt ein Klettergerüst mit Rutsche, Turm, Turnstangen, Hangelmöglichkeiten, Stufen und Kletterbrettern. Natürlich gehört eine große Sandkiste dazu die mit Baggern, Eimern, Förmchen, Kochtöpfen, Schaufeln und Baufahrzeugen in alles verwandelt, was den Kindern einfällt und was sie gerade brauchen. Ein Teil der Sandkiste kann im Sommer mit einem großen Sonnensegel beschattet werden, damit der Kopf nicht zu heiß wird oder ein Sonnenbrand entsteht.

Viele Kinder rennen auch erstmal zum Schuppen, in dem Fahrzeuge, Pferdeleinen, Dosenstelzen, Kinderstühle, Kindertische, Bälle, Malkreide und natürlich die Indianerzelte aufbewahrt werden. Der Schuppen steht am Rand der großen Teerfläche. Rechts vom gelben aufgemalten Strich ist Platz für die Fußballer - links dürfen die Fahrzeuge fahren. Daneben könnt Ihr den Berg sehen. Vor allem im Winter ist es toll, weil Ihr herunter rodeln könnt.

Es gibt noch den großen Haselstrauch in dem sich auch Kinder im Klettern üben. Daneben steht die Schaukel und von da kann man prima den großen Kletter-Baumstamm sehen.



So, jetzt sage ich erstmal „Tschüss“. Ich hoffe, Ihr hattet Spaß daran den Kindergarten kennenzulernen.

Wenn Ihr Lust habt könnten wir uns in der Krippe, gegenüber auf der anderen Straßenseite, treffen und dann machen wir dort einen netten Rundgang.

Rundgang durch die Krippe

Ah, gut Euch zu sehen. Wir möchten uns ja mal gemeinsam unser neues Gebäude anschauen, in dem die Aller kleinsten spielen, lernen, basteln, malen, singen und manchmal auch streiten. Es geht wieder an der Pforte los, die wir nur von einer Seite öffnen können. Ganz wichtig ist, dass wir sie immer wieder zumachen, damit kein Kind aus Versehen auf die Straße laufen kann.

Wir gehen auf die rechte Tür zu, die linke Tür, die ihr sehen könnt führt in die Küche - dahin gehen wir später. Also rechte Tür, meistens ist sie auf und wir können in den Windfang treten - da werden die Kinderwagen geparkt. Ist die Tür zu klingeln wir natürlich. Wir sollten wissen, ob wir in das Büro möchten, in die Katzensgruppe oder zur Froschgruppe - alle haben eine eigene Klingel. Ihr braucht gar nicht erst zu warten, dass jemand an die Tür kommt und miaut oder quakt.

Die Krippenkinder sind nämlich in zwei Gruppen aufgeteilt - klar - die „**Katzengruppe**“ und die „**Froschgruppe**“. In jeder Gruppe spielen 10 Kinder und es gibt 3 Erwachsene (2 Pädagoginnen und einen Helfer im freiwilligen sozialen Jahr).

Wir beginnen unseren Erkundungsgang im Garderobenflur für Eltern, Besucher und andere Erwachsene. Hier können wir unsere Jacke aufhängen und entscheiden, ob wir auf Strümpfen weitergehen oder uns aus der Dose mit den Überziehschuhen bedienen. Die Kinder hier spielen natürlich am liebsten auf dem Fußboden und wir müssen aufpassen, dass wir mit unseren Schuhen nicht alles schmutzig machen. ALSO - ab hier ohne Schuhe!

Als erstes sehen wir den größten Raum im Haus mit einem tollen Blick über die Terrasse in den großen Garten. Hier treffen sich am Morgen alle um gemeinsam zu spielen und den Tag zu beginnen. Hinter der Tür, die wir auch in der Halle sehen können sind die Fahrzeuge, Matten, Bälle, ein Trampolin und anderes tolles Bewegungsspielzeug versteckt mit dem die Kinder gern spielen. Bobbycar fahren mit so viel Platz ist aber auch einfach zu schön.

Vom Flur links in der Halle geht es erstmal zu dem Raum, in dem Waschmaschine und Trockner stehen (so viele Lätzchen, Waschlappen am Tag muss man erstmal sauber bekommen). Für die erwachsenen Männer ist das hier auch wichtig - vor dem Waschmaschinenraum ist nämlich das WC.

Wieder zurück in den Flur und dann kommt die Küche. Da kommen immer die leckeren Sachen, wie das Frühstück für die Gruppen oder das Mittagessen her. Kühlschränke für die Milch und Lebensmittel kann man ebenfalls dort finden und, natürlich, die Tür nach draussen. Das findet der Mann, der das Mittagessen bringt besonders praktisch, weil er mit den Wärmeboxen mit dem Essen nicht durch den Flur gehen muss.

Das Büro ist neben der Küche. Meistens ist die Tür auf, dann kannst Du sehen, wer gerade am Computer arbeitet, telefoniert oder die Post aufmacht. Die letzte Tür geht in den Besprechungsraum mit seinem großen Tisch und den bunten Stühlen. Hier treffen sich die Erwachsenen für wichtige oder nicht ganz so wichtige Gespräche. Manche kannst Du sehen, die dort vielleicht im Sessel sitzen und die Augen zu haben - die machen PAUSE. Durch die Tür im Besprechungsraum könntest Du in den Schlafraum der Froschgruppe schleichen. Lieber nicht - wir müssen leise sein und die Kleinen nicht beim Mittagsschlaf stören. Also, raus aus dem Besprechungsraum und zurück in die Halle.

Links ist dann die Tür vom Gruppenraum der „**Froschgruppe**“ und davor natürlich wieder eine Garderobe für alle Anzihsachen, die man gerade nicht braucht. Für die Kinder in der Froschgruppe gibt es eine Kuschelecke, einen großen Esstisch, Regale mit Spielsachen und eine kleine Bewegungslandschaft aus vier unterschiedlichen Podesten, sowie viel Platz zum Spielen. Der Schlafraum und ein richtig toller Waschraum gehen von der Gruppe ab. und einen richtig tollen Waschraum. Dort steht das kleinste Klo im ganzen Kindergarten und der Krippe. Eine Waschrinne mit verschiedenen Plätscherebenen lädt zum Hände waschen und planschen ein. Neugierige sehen noch eine kleine Holztür, neben der Wickelkommode. Viele Kinder können schon allein die Treppe zum Wickeltisch hochsteigen und die ist hinter dieser Tür versteckt. Für die Größeren gibt es auch eine größere Toilette - da kann man sogar die Tür hinter sich zumachen, wenn man mal ganz allein dort sitzen will.

So, jetzt möchten wir ja auch noch die „**Katzengruppe**“ besuchen. Wir gehen also zurück in den Garderobenflur für die Eltern. Da könnt Ihr auch noch eine Tür sehen und die machen wir jetzt auf. Hinein geht es in die Garderobe für die Kinder aus der Katzengruppe. Außerdem ist hier auch noch die Toilette für die erwachsenen Frauen - immer wichtig!

Aber jetzt: Gruppentür aufgemacht und hereinspaziert. Als erstes seht Ihr, mit was die Kinder aus der Katzengruppe besonders gern spielen. Die kleine Hochebene, auf die man kommt, wenn man schon Stufen steigen kann ist sehr beliebt. Man hat einen Überblick über den Gruppenraum, über die Bewegungslandschaft mit Podesten, kann in den Garten und auf den Tisch schauen und man kann immer wieder Stufen üben (ist gar nicht so einfach). Eine ganz gemütliche Kuschelecke mit Büchern und vielen Kissen lädt ein und aus den Regalen darf sich jeder Puzzle, Tiere oder andere Spielsachen aussuchen (aufräumen üben wir auch jeden Tag). Die letzte Tür ganz hinten führt uns in den Schlafraum, manchmal dauert es ein wenig bis es dort leise wird. Aber meistens klappt es!

Wenn Du wieder im Gruppenraum stehst siehst Du die Tür zum Wickelraum ganz hinten am anderen Ende und dahinter ist der Waschraum für die Katzengruppe. So, alles angeschaut?

Dann gehen wir in den Garten - aber nicht aus der Tür in der Katzengruppe und nicht aus der Tür in der Froschgruppe. Erstmal in der Garderobe anziehen und dann zurück in die Halle. Dort gibt es eine richtig große Tür mit einem richtig großen Schuhabstreifer - da gehen wir in den Garten und kommen wieder herein. Im Garten gibt es ein Klettergerüst für die ganz Kleinen und eine Nestschaukel. Größere können sich an der Kletterwand, den großen Schaukeln oder auf der hohen Rutsche, vom Berg herunter ausprobieren. Hinter unserem Gartenzaun stehen auf dem Nachbargrundstück zwei Schafe, die gern mit „Mäh“ antworten, wenn die Kinder aus der Krippe ihnen etwas zurufen. Ein Schuppen mit Bobbycars, Sandspielzeug, Puppenwagen, Schaufeln und vielem mehr gehört auch zu unserem Garten. Ein großer Baum, der im Sommer Schatten spendet gehört auch dazu.

Wenn wir zum Haus zurückschauen können wir die große Terrasse sehen auf der nach dem Mittagessen einige Kinderwagen stehen mit den Kindern die ein kleines Schläfchen draussen halten. Irgendwann demnächst möchten wir, dass alle Kinder im Schlafraum schlafen. Dort ist dann immer ein Erwachsener bei den Schlafenden und kann mal verloren gegangene Schnuller wieder bereitstellen oder eine beruhigende Hand auf den Rücken legen. Das alles geht ja auf der Terrasse nicht und deshalb ist die Schlafenszeit für Alle bald im Schlafraum.

Also jetzt mal PSSSSST. Ich glaube Ihr wisst jetzt gut Bescheid. Wir treffen uns bestimmt mal wieder.

4. Pädagogischer Leitfaden

4.1 Darstellung der gesetzlichen Grundlagen unserer Arbeit im Kindertagesstättengesetz

In unserer Einrichtung streben wir die gesamtheitliche Umsetzung des Kindertagesstättengesetzes an. Besonderen Wert legen wir auf Ansprache und Förderung der Kinder, die es ihnen ermöglichen eine eigenverantwortliche und gemeinschaftsfähige Persönlichkeit zu entwickeln.

Entsprechend dem jeweiligen Alter und Entwicklungsstand unterstützen wir die kindlichen Fähigkeiten, die es ihnen ermöglichen ihr tägliches Leben zu bewältigen, Erfahrungen zu verarbeiten und Selbständigkeit zu gewinnen.

Unsere Kindertagesstätte sehen wir als einen Ort an dem Kinder außerhalb ihres gewohnten familiären Rahmens Angebote zur Entfaltung der individuellen Selbst-, Sozial- und Lernkompetenz gemacht werden.

Zwei Punkte sind uns dabei besonders wichtig:

Das Anerkennen von Individualität

Das Erziehungsrecht der Eltern bleibt davon unberührt. Sie als Eltern entscheiden in Ihrem familiären Rahmen wie Sie die Dinge geregelt haben möchten. Wir sehen unsere Arbeit als Familien ergänzend und gehen von ähnlichen Werten und Grundeinstellungen aus, die ein gutes soziales Miteinander ermöglichen.

Das Anerkennen von Gemeinschaft

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit liegt darin aus den vielen kleinen Persönlichkeiten, die bisher hauptsächlich im familiären Umfeld aufgewachsen sind, eine funktionierende Gemeinschaft mit entsprechendem Regelwerk zu gestalten. Dazu gehört es auch die Fähigkeit zu entwickeln sich in andere Menschen einzufühlen und gegebenenfalls die eigenen Bedürfnisse zurückstellen zu können, sich jedoch auch ausleben und entfalten können. Die reguläre Gruppenstärke im Kindergarten von derzeit 22 Kindern und in der Krippe von derzeit 10 Kindern besondere soziale Situationen zu schaffen, die im familiären Rahmen nicht auftauchen (z. B. Rollenspiel, Kreisspiele...). Die Gruppengröße ermöglicht es den Kindern Rollen auszuprobieren und zu finden und ganz neue, im Elternhaus bislang unbekannt, Charakterzüge zu zeigen.

4.2 Unser Bild vom Kind

Grundvoraussetzung - natürlich - wir mögen Kinder.

Wir sind begeistert von ihrer Spontaneität, Ehrlichkeit, Wissensdrang, Lebensfreude und ihrer besonderen Sicht auf die Welt.

Wir vertreten ein ganzheitliches Bild vom Kind, das Ihr Kind mit all seinen Kompetenzen als vollwertigen Menschen achtet und wahrnimmt. Ihr Kind hat das Bedürfnis seine Umwelt zu erforschen und sie zu begreifen. Dabei hat jedes Kind individuelle Art und Weise die Welt wahrzunehmen. Es möchte sich sprachlich äußern, eigenständig tätig sein und vermag seine Gefühle und den Wunsch zu lernen auszudrücken. Dabei respektieren wir Ihr Kind als Akteur und Baumeister seiner eigenen Welt und Entwicklungsgeschichte. Zur Strukturierung seiner Wahrnehmung braucht Ihr Kind Freiheit, aber ebenso Anleitung und Hilfe von uns. Dabei berücksichtigen wir die Entwicklung Ihres Kindes als einen Prozess, der vom Kind ausgeht und den das Kind aktiv mit gestaltet.

!!!Das Kind steht im Mittelpunkt!!!

Wir finden viel Wahrheit in der Beschreibung von Loris Malaguzzi, einem der Ideengeber des pädagogischen Modellprojektes Reggio Emilia

Ein Kind hat hundert Sprachen

Ein Kind hat hundert Sprachen,
hundert Hände, hundert Gedanken,
hundert Weisen zu denken, zu spielen und zu sprechen.

Immer hundert Weisen zuzuhören, zu staunen und zu lieben,
hundert Weisen zu singen und zu verstehen,
hundert Welten zu entdecken, hundert Welten zu erfinden
hundert Welten zu träumen.

Ein Kind hat hundert Sprachen.
Doch es werden ihm neunundneunzig geraubt.

Wir möchten nicht zu den „Räubern“ werden! Wir möchten eher „Schatzsucher“ sein, die mit den Kindern gemeinsam die 101. Sprache entdecken.

4.3 Unser Ansatz und Rolle

Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz d. h. wir orientieren uns an den Bedürfnissen der Kinder und geben ihnen die Möglichkeit, Erfahrungen durch ganzheitliches Erleben zu sammeln. Das bedeutet, das gegenwärtige Leben zu verstehen und tägliche Situationen meistern zu können.

Dies geschieht auf drei Ebenen:

Emotionale Ebene:	Erleben von Lebensereignissen, die Kinder bewegen
Kognitive Ebene:	Verstehen des Erlebten
Handlungsebene:	Möglichkeiten zur Aufarbeitung bzw. Veränderung, um Erfahrungen zu machen

Die Leitlinien zur Umsetzung des Bildungsauftrages für Kindertageseinrichtungen sieht folgende Bereiche vor:

- Ethik, Religion und Philosophie
- Musisch-ästhetische Bildung und Medien
- Körper, Bewegung und Gesundheit
- Sprache(n), Sprachen / Zeichen / Schrift und Kommunikation
- Mathematik, Naturwissenschaft und Technik
- Kultur, Gesellschaft und Politik

Eingebettet werden sollen diese Bereiche in interkulturelle Orientierung, Inklusionsorientierung, Lebenslagenorientierung, Sozialraumorientierung, Partizipationsorientierung, Genderorientierung.

Diese Auflistung erinnerte uns eher an den Lehrplan für die Oberstufe als an die Bedürfnisse und Interessen von Kindergartenkindern.

Wir freuen uns darüber, dass mit der Umsetzung der Leitlinien in unserem Haus die pädagogische Arbeit transparenter, nachvollziehbarer und überprüfbarer geworden ist.

Ganz wichtig ist uns aber auch in diesem Zusammenhang festzuhalten, dass das Gesetz ebenfalls vorsieht dass

...„Die Kindertageseinrichtungen und Tagespflegestellen übernehmen keine vorgezogenen schulischen Aufgaben.“...

Eine Pädagogin hat es mal treffend beschrieben mit:

„Wir fördern vor allem den Kopf und Eltern legen viel Wert auf diese Förderung - in die Schule geht aber das ganze Kind“.

Dies beschreibt sehr schön, dass Bildung häufig nur mit „Kopfbegriffen“ (wie z. B. Mathematik, Naturwissenschaft...) gefüllt wird.

Für Krippe und Kindergarten gibt es verschiedene Leitlinien und deshalb möchten wir sie anschließend gesondert darstellen. Beginnen wir mit dem Kindergarten...

Wir hoffen, uns entsprechend sensibilisiert zu haben und schauen uns deshalb mal einen „ganz normalen Bildungstag“ in **Monat März** bei den ITZER LINDWÜRMCHEN im Kindergartenbereich an:

Ethik, Religion, Philosophie

- bei einem Kind ist das Haustier gestorben. Es teilt Allen seinen Kummer mit, wird bedauert, wir kommen sehr schnell zu der Frage „Wo ist es jetzt?“. Andere Kinder berichten von ihren Erfahrungen und es lassen sich tiefe Einsichten gewinnen.

Musisch-ästhetische Bildung und Medien

- die Sonne scheint in den Gruppenraum. Ostern steht vor der Tür. Die Kinder singen spontan von „Stupps, dem kleinen Osterhasen“. Im Morgenkreis wiederholen wir das Lied und begleiten uns auf Instrumenten.
- Eine Gruppe tuscht gemeinschaftlich mit verschiedenen Pinseln, Schwämmen, Händen, Fingern etc. ein frühlinggrünes Bild. Später werden noch Blumen dazu gefaltet und aufgeklebt.

Körper, Bewegung und Gesundheit

- Wir hatten Glück. Der Osterhase hat schon ein paar frühe klitzekleine Schokoladeneier im Kindergarten versteckt. Alle sind begeistert. Überall suchen, herumkrabbeln, Spannung spüren - aber auch über Schokolade und Zähne putzen sprechen gehören dazu.

Sprache, Zeichen, Schrift und Kommunikation

- Die Kinder basteln Hasen aus Papier, befestigen sie am Fenster - ein Zeichen, damit der Osterhase weiss, dass er hier willkommen ist. Es gibt Kinder, die auch für Ostern bereits „Wunschzettel“ anfertigen. Sie malen detailliert, was es denn werden soll und „Herzchen“ als Danke Schön dürfen auch nicht fehlen. Es soll Familien in Itzstedt geben, bei denen diese Zettel ebenfalls, wie die Wunschzettel in der Weihnachtszeit, von der Fensterbank abgeholt werden

Mathematik, Naturwissenschaft und Technik

- Die Sonne scheint, der Garten lockt. „Warum macht es die Sonne warm?“ ist eine interessante Frage und „Wo ist sie in der Nacht?“ . An einer Stelle im Garten finden sich jedes Jahr große Mengen „Feuerkäfer“ (weil sie so schön schwarz und rot sind), die jedes Mal auf große Neugier stoßen. Von: „Ich sehe einen, nein zwei, drei, ganz viele“ bis zu Aussagen: „Das sind keine Feuerkäfer - die heißen Blattwanzen“ können wir viele verschiedene Theorien, Feststellungen, Gespräche hören.

Kultur, Gesellschaft und Politik

- Auch das sind „gesellschaftliche“ Wahrnehmungen:

„Mein Papa hat heute Morgen im Auto nur geschimpft - es waren nur Schnarchhähne unterwegs“.

Sicherlich gehören auch bereits für die Allerkleinsten die Begriffe „Danke schön“ und „Bitte“ in diesen Bereich.

Ein ganz normaler Bildungstag in der Krippe sieht natürlich anders aus.

Lassen Sie uns mal einen Blick auf den Alltag der Allerkleinsten werfen:

Im Alter zwischen 0 und drei Jahren sind die Kinder vorrangig mit der Ich-Bildung beschäftigt, das gemeinsame Spiel mit anderen Kindern entsteht erst allmählich. Wahrnehmung, Bewegungen und Sprache entwickeln sich und die Welt wird mit jedem Schritt etwas mehr erkundet.

Wir möchten ihnen einige Bildungsziele, sowie Erfahrungen und deren Bedeutung, in der Krippe, anhand einer beispielhaften Lernsituation verdeutlichen z.B. malende Kinder. In einer solchen Situation nimmt sich die Pädagogin weitestgehend zurück, gibt gelegentlich Impulse, wenn z.B. die Kreativität ins stocken gerät oder die Kinder sich zanken und nicht selber zu einer Lösung des Streits kommen.

- Abwarten
- miteinander in Kontakt treten
- Abwechseln
- Linien, Zacken, Schwünge, Kreise, Punkte, etc. malen
- Herstellung eines Produktes
- Kreative Betätigung
- Ideen entwickeln
- Farben mischen
- Töpfchen umstoßen
- Klecksen

Dies sind nur einige Beispiele, die Aufzählung könnte noch wesentlich länger sein. Jetzt ordnen wir die Bildungsziele den Bildungsbereichen zu und erläutern, dabei möchten wir darauf hinweisen, dass einige Lernerlebnisse nicht nur in einem Bildungsbereich allein eingeordnet werden können, da alle ineinander greifen und nicht 100%ig von einander zu trennen sind.

- Ethik, Religion und Philosophie
Abwarten, Abwechseln sind Fähigkeiten die erst erlernt werden müssen, wie gehe ich mit anderen um, wie ist meine Haltung und Wertschätzung den anderen gegenüber
- Musisch-ästhetische Bildung und Medien
Herstellung eines Produktes, kreative Betätigung, Ideen entwickeln dies ist ein fortlaufender Prozess der sich stetig wiederholt und fördert Beispielsweise das Selbstvertrauen.
- Körper, Bewegung und Gesundheit
Spüren der Farbe auf der Haut, Wahrnehmung einzelner Körperteile werden hier dazu zählt, denn nur wenn ich meinen Körper gut kenne und spüren kann, kann ich mich auch gut bewegen.
- Sprache(n), Zeichen, Schrift und Kommunikation
Miteinander in Kontakt treten ist Kommunikation, egal ob verbal oder nonverbal. Linien, Zacken, Schwünge, Kreise, Punkte, etc. malen sind die Vorstufen der geschriebenen Sprache.
- Mathematik, Naturwissenschaft und Technik
Farben mischen, Töpfchen umstoßen, klecksen sind hoch wissenschaftliche Experimente, die unsere Kleinsten üben.
- Kultur, Gesellschaft und Politik
In dieser Situation erproben die Kinder gesellschaftliche Grundregeln im Umgang mit anderen.

Wie sie sehen ist jedes Bildungsangebot sehr komplex und vielschichtig und beinhaltet fast immer alle Bildungsbereiche!

Sie merken schon, man muss genauer hinschauen, um von den „Kopft Themen“ ein wenig Abstand zu gewinnen und kann trotzdem ganz beruhigt sein, wie vielfältig die Förderung, Bildung ist.

In diesem Punkt orientieren wir uns wieder sehr ausgeprägt an den Grundsätzen des Kindertagesstättengesetzes, in dem es heißt:

- 1) Die Kinder sollen entsprechend ihrem Entwicklungsstand und unter dem Aspekt der Ganzheitlichkeit betreut, erzogen und gebildet werden. Einzelne pädagogische Maßnahmen sollen immer auf die Gesamtentwicklung des Kindes bezogen sein.
- 2) Bei den Bildungsvorgängen soll zunächst von den Interessen und Fragestellungen der Kinder ausgegangen werden. Deswegen sollen die Kinder aktiv an ihren Bildungsprozessen mitwirken und eigene Lernstrategien entwickeln können. Dabei sind ihre kulturellen Erfahrungen und Lebensbedingungen sowie die unterschiedlichen Lern- und Verhaltensweisen von Mädchen und Jungen in den verschiedenen Bildungsbereichen zu beachten und in die pädagogische Arbeit einzubeziehen.

Unser Ansatz ist es, die Kinder möglichst ausgewogen bei ihren eigenen Ideen, Themen, Spezialinteressen zu begleiten und andererseits auch selbst Impulse zu geben um Themen anzustossen, die von den Kindern bislang noch nicht entdeckt wurden. Diese Impulse können ganz verschieden sein und sich von einem Themenvorschlag im Morgenkreis bis zur Hereingabe bestimmten Spielzeugs oder Experimenten erstrecken. Wir verstehen uns als Wegbegleiter Ihrer Kinder auf ihrem persönlichen Weg in´s Leben. Dazu gehört auch, dass wir es als Erwachsene überaus spannend finden von den Kindern zu lernen, ihre Spezialinteressen zu teilen und mit ihnen Sachverhalte zu diskutieren.

Voraussetzung für das Gelingen all dieser komplexen Sachverhalte ist für uns:

Über Bindung zur Bildung.

Unser Hauptaugenmerk liegt zuerst auf der Schaffung einer Bindung zu Ihrem Kind. Je jünger die Kinder sind umso mehr Aufmerksamkeit legen wir bei diesem Thema an den Tag. Ihr Kind wird beim Übergang von der Familie in die Tageseinrichtung eine erhebliche Anpassungsleistung vollbringen. Deshalb ist es uns wichtig einen Übergangsraum zu schaffen, um die beiden Bereiche Familie und Tagesbetreuung zu verbinden. In der Krippe wird dazu ein besonders gestalteter und geplanter Eingewöhnungsprozess mit immer größeren „elternfreien“ Zeiten abgesprochen. Kind und Eltern soll es so ermöglicht werden sich mit dem besten möglichen Gefühl für eine gewisse Zeit zu trennen.

Tränen und Trennungsschmerz lassen sich, selbst bei diesem behutsamen Verfahren, leider nicht vermeiden - sondern gehören dazu. Es ist halt immer schmerzlich, wenn jemand, den man liebt und braucht weggeht. Damit Sie und Ihr Kind das pädagogische Personal sowie die Räumlichkeiten schon näher kennenlernen können bieten wir im Vorfeld „Schnuppertage“ an. 22 Kindergartenkinder einer Gruppe oder 10 Krippenkinder einer Gruppe täglich auch als Individuen wahrzunehmen ist eine herausfordernde, aber auch lohnende Aufgabe die wir haben. Nur über die persönliche gute Beziehung lassen sich andere Ziele erschließen.

4.4 Tagesgestaltung und Struktur

Krippe und Kindergarten unterscheiden sich selbstverständlich diesbezüglich deutlich und so werfen wir zuerst einen Blick auf einen Tag in der Krippe:

Alles beginnt um 7.00 Uhr mit dem Frühdienst im **Krippengebäude**. Die ersten Kinder werden gebracht. Eltern helfen den Kleinsten beim Ausziehen in der Garderobe und die Kinder aus der Froschgruppe und der Katzensgruppe treffen sich zum Tagesbeginn in der gemeinsamen Halle. Dort wird meist Bewegungsspielzeug bereitgestellt - aber ein Schoß, eine Schulter zum Kuscheln und langsamen Ankommen findet sich dort.

Bis 8.40 Uhr sind alle Kinder angekommen, trennen sich und beginnen „ihren“ Gruppentag mit dem festen Ritual des Morgenkreises, zu dem ein Begrüßungs- und ein Abschiedslied gehört. Dazwischen gibt es Fingerspiele, kleine Geschichten oder Bewegungslieder.

Um 9.00 Uhr wird das gemeinsame Frühstück eingenommen. Das gemeinsame Hände waschen gehört vorher natürlich dazu. Auch bei den Mahlzeiten gibt es das feste Ritual, wenn alle am Tisch sitzen einen Tischspruch aufzusagen und gemeinsam anzufangen. Das gemeinsame Frühstück wird reihum von den Eltern eingekauft und von der Erzieherin am frühen Morgen „servierfertig“ zubereitet. Ein gesundes, vielfältiges Speiseangebot verschafft den Krippenkindern viele Geschmacksimpulse. Besonders spannend ist es individuelle Vorlieben eines Kindes kennenzulernen z. B. wenn jemand liebend gern hart gekochte Eier ist und diese auch beim Frühstück angeboten werden.

Nach dem Frühstück ist Zeit für freies Spiel mit unterschiedlichen wechselnden Materialien - gern probieren die Kinder „wertfreies“ Material aus. Für die Kinder müsste es eigentlich „wertvollstes“ Material heißen - Kastanien in Körbe füllen oder Korken mit dem Bagger umzuladen ist ein interessantes und begehrtes Spielvergnügen. Diese Zeit bietet sich auch zum Windeln wechseln an. Die Pädagoginnen sind zu Zweit in der Gruppe und werden von je einem jungen Erwachsenen im freiwilligen sozialen Jahr unterstützt.

Gehen wir mal nicht in den Garten machen wir z.B. eine Turn- und Tobestunde eine Malaktion, matschen mit Rasierschaum, planschen im Waschraum oder, oder, oder, denn gelernt wird bei jedem „Handgriff“ und Spaß macht es auch!

Anschließend kommt wieder eine kleine Freispielphase in der die Kinder beispielsweise ein Buch in der Kuschelecke lesen oder ein Puzzle machen können, hier werden dann auch noch mal die Windeln nach Bedarf kontrolliert.

Zwischen 11.15 und 11.30 Uhr nehmen wir das Mittagessen ein, dieses wird uns jeden Tag frisch geliefert.

Nach dem Essen gehen die Kleinen für den Mittagschlaf in den Schlafräum.

Ab ca. 13 Uhr werden die ersten Kinder schon wieder wach, sie können dann noch in der Kuschelecke kuscheln und ein Buch anschauen, ab 14 Uhr werden die ersten Kinder abgeholt. In der Katzengruppe ist um 14 Uhr Schluss. Die „Katzenkinder“ die auch nachmittags betreut werden, gehen dann rüber in die Froschgruppe.

In der Zeit bis alle Kinder wach werden dürfen sich die Kinder leise, nach ihrem Interesse, beschäftigen. Gegen 15 Uhr gibt es eine Obstpause. Sind die Kinder gestärkt können sie weiter spielen, bis sie abgeholt werden, gerne bieten wir in dieser Zeit auch kleine Bastelangebote an. Zwischen 15:30 und 16.30 Uhr gehen die restlichen Kinder mit den pädagogischen Fachkräften in den Kindergarten und können dort noch ein wenig in die Welt der großen Kindergartenkinder schnuppern, bis sie spätestens um 17 Uhr abgeholt werden.

Auch im **Kindergarten** beginnt der Tag um 7.00 Uhr mit dem Frühdienst in der Mäusegruppe. Dort treffen sich alle Kinder aus allen Gruppen, die bis 8.00 Uhr in den Kindergarten gebracht werden. Auch das Pädagogenteam trifft sich um 8.00 Uhr in der Mäusegruppe zu einem kurzen Austausch und zur Tagesbesprechung. Anschließend begeben sich Kinder und Pädagoginnen in ihre jeweiligen Gruppen.

Die Zeit bis 9.00 Uhr nutzen wir gern für individuelle Angebote, Kleingruppenarbeit, intensivere Gespräche und Beschäftigungen mit einzelnen Kindern. Für eine gute, strukturierte, planbare pädagogische Arbeit ist es sehr wichtig, dass alle Kinder bis 9.00 Uhr in den Kindergarten gebracht werden. Jedes Türklingeln nach 9.00 Uhr holt uns von der Arbeit mit den Kindern weg und stört.

Zwischen 9.00 und 10.00 Uhr bietet sich für alle Kinder die Möglichkeit ihre Spielgruppe, Spielpartner und Spielbereiche zu finden. Diese Gruppen werden von den Pädagogen aufmerksam beobachtet, unterstützt, gefördert und mit Impulsen versehen.

Daran schließt sich die gemeinsame Frühstückszeit an. Vorher wird gemeinschaftlich aufgeräumt und der Gang in den Waschraum für Toilettenbesuch, Hände waschen gehört selbstverständlich dazu. Der wöchentlich wechselnde Tischdienst, der für das Aufdecken verantwortlich ist wird von den Kindern mit Freude angenommen und sehr selbständig umgesetzt. Das gemeinsame Frühstück lässt alle Kinder und Pädagogen zur Ruhe kommen. Ein Tischspruch ist für einen gemeinschaftlichen Anfang wichtig. Das Frühstück wird dadurch beendet, dass jeder sein Geschirr selbständig auf den Frühstückswagen zurückbringt. Damit Karies und Bakterien keine Chance haben geht jede Gruppe anschließend zum Zähne putzen. In großer Erkältungs- und Krankheitszeit verzichten wir allerdings darauf. Das aktuelle Thema, Projekt, Gruppengeschehen findet Eingang in den gemeinsamen Morgenkreis. Dieser findet ca. 10.30 Uhr statt, wird auch gern gemäß spontaner Ideen und Bedürfnisse abgeändert und bietet Raum und Zeit für gelenkte pädagogische Aktivitäten.

Ab 11.30 Uhr bieten wir Sauerstoff, Bewegung, Raum für grobmotorische Aktivitäten in unserem Garten und näheren Umgebung an. Spaziergänge, der Besuch des anderen Aussengeländes am Krippengebäude stehen ebenso auf unserem Plan. So, wie manche Pädagogen den Gruppenraum als „dritten Erzieher“ bezeichnen so ist dies für uns im besonderen Maße der Garten. Hier fühlen sich Kinder besonders wohl und haben Spaß an selbst gewählten Aktivitäten, denen der Gruppenraum und die dort abgesprochenen Regeln zu wenig Entfaltungsmöglichkeiten lassen. Ausserdem ist es uns ein großes Anliegen allen Kindern, auch denen, die den ganzen Tag bei uns sind genügend Natur und Freiraum anzubieten.

Gegen 12.50 Uhr wird aufgeräumt. Es wird leer im Garten, da viele Kinder auch bis 13.00 Uhr abgeholt werden. Einige „Spätdienstkinder“ spielen noch bis 13.30 bevor sie abgeholt werden. Die Kinder, die in der Tagesstätte Mittag essen, gehen zum Ausziehen, Hände waschen etc. in´s Haus. Dort teilt sich die Kinderschar auf und geht in die einzelnen Gruppenräume zum Mittagessen. Es steht bereits ein Angebot von Knabberrohkost und Selter auf den Tischen bereit. Sind alle angekommen beginnt das Personal mit der Essensausgabe. Wir ermutigen die Kinder auch Unbekanntes zu probieren, um so ihre Geschmacksnerven zu bilden. Beendet wird die Mahlzeit mit einem Dessert oder Obst und danach geht es wieder zum Hände und Mund waschen, um letzte „Genußreste“ zu entfernen. Einige Kinder werden nach dem Essen abgeholt und für die Anderen wird es anschließend gemütlich. Matratzen werden ausgerollt, das persönliche Schlafzeug mit Kissen und Decke bereitgelegt, Kuscheltiere geholt und die Kinder suchen sich ein ruhiges Plätzchen aus. Um 14.00 Uhr ist es ganz still im Kindergarten. Meist gibt es für die Kinder, die nur ruhen und nicht schlafen eine CD zu hören, so daß sie entspannt abschalten können. Um 14.30 Uhr ist die „Kuschelstunde“ vorbei, manche Kinder stehen auf und suchen sich leise etwas zum Spielen aus, manche Kinder schlafen tatsächlich und verlängern so ihre Ruhezeit. Am Nachmittag können, eher als am Morgen zeitintensivere Spiele ausgewählt werden, Lieblingsbücher werden angeschaut, vorgelesen. Viele Kinder wissen sehr genau, was sie am Nachmittag malen, basteln oder sticken möchten, da sie ihren Tag selbständig und/oder mit Freunden planen. Ungefähr um 15.30 Uhr ist „Obstpause“ - wir bieten den Kindern Obst oder Gemüse an, etwas zu trinken und ein Keks, Brezel oder Knäckebrot gehören ebenfalls dazu. Anschließend nutzen wir gern noch mal unseren Garten (auch im Winter, wenn es schon dämmt es toll mit Taschenlampen darin zu spielen). Um kurz vor 17.00 Uhr sind die letzten Eltern zum Abholen eingetroffen und Groß und Klein gehen nach Hause.

4.5 Zusätzliche Angebote

Feiern:

- Sommerfest
- Laternenumzug
- Verabschiedung der Schulkinder
- Schlaffest mit Übernachtung im Kindergarten

Ausserhalb des Kindergartens

- Übernachtung in Eekholt
- Büchereibesuche
- Erkundungen des Umfelds (z. B. Post, Zahnarzt, Autowerkstatt...)
- Besuch des Verkehrskaspers

Es kommt jemand:

- Informationen über Schwimm- und Eisregeln
- die Zahnhygieneassistentin

Etwas Besonderes im Kindergarten:

- gemeinsames Kochen und Essen
- Plätzchen backen zur Weihnachtszeit
- Werken
- Musik
- Vorschule
- Wuppi
- Sprachförderung
- natürlich Geburtstagsfeiern (schade, nur ein Mal im Jahr)
- Weihnachtsfeiern
- Ostereier suchen

5. Kooperation mit Eltern

5.1 Anmelde- Aufnahmegespräch

Sie können Ihr Kind ab Geburt bei uns anmelden. Ein Anmeldeformular erhalten Sie zu den normalen Bürozeiten von 8.00 bis 16.00 Uhr im Büro, welches sich im Gebäude der Krippe befindet.

Eine frühzeitige Anmeldung sichert einen guten Platz auf der evtl. vorhandene Warteliste. Bitte vereinbaren Sie einen Termin für die Anmeldung, dann haben wir Zeit, Sie in Ruhe durch die Krippe und den Kindergarten zu führen und auftretende Fragen zu beantworten. Alle ausgetauschten Daten und Informationen behandeln wir vertraulich.

5.2 Elternabende

Wir laden Sie regelmäßig zu Elternabenden ein und freuen uns sehr, wenn Sie Zeit und Gelegenheit zur Teilnahmen finden. Noch größer wird die Freude, wenn Sie sich aktiv einbringen und Lust haben, in Kooperation mit Anderen, etwas für, in, mit dem Kindergarten zu gestalten. Der erste Elternabend findet spätestens 6 Wochen nach Beginn des Kindergartenjahre statt. Dort werden die Elternvertreter und aus ihnen der Beirat gewählt, die für ein Jahr Ansprechpartner für Eltern und Pädagogen gleichermaßen sind. Das geht von Einsammeln von Geldern bis zur Erörterung, Klärung wichtiger Themen. Es ist eine bunte und spannende Aufgabe, die sich mit selbstgewähltem Zeitaufwand erledigen lässt. Eine bestimmte „Sollstundenzahl“, damit die anstehenden Aufgaben erledigt werden können ist nicht vorgesehen. Uns Pädagogen ist vor allem ein vertrauensvolle, positive Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig. Das Respektieren gegenseitiger Grenzen und Offenheit, ohne zu verletzen sind für uns ein wichtiges Kriterium.

Elternabende können aber auch zu bestimmten Themen, zum Klönen oder gemeinsamen Grillen, zum Abschied der Kindergartenzeit und und und stattfinden. Jedes Kindergartenjahr ist anders, die Bedürfnisse sind andere und die persönliche Situation ändert sich ja sowieso jeden Tag. Elternabende sind ganz wichtig, müssen „passen“ und spiegeln oft auch die Situation in der Einrichtung wider.

5.3 Entwicklungsgespräche

Nach Bedarf, meist jedoch ein Mal im Jahr bieten wir Ihnen Entwicklungsgespräche über Ihr Kind an. Spätestens mit dem bevorstehenden Schuleintritt ist das Interesse daran groß. Aber auch vorher gibt es Punkte über die Sie sich Klarheit verschaffen möchten oder Denkanstöße der Pädagogen, die Ihnen vielleicht die „Kindergartenseite“ Ihres Kindes näher bringen möchten - oftmals passiert es in diesen Gesprächen, daß Eltern oder auch wir mit Erstaunen feststellen, daß ein Kind gänzlich andere Seiten hat, als die, die wir im täglichen Umgang bemerken. Diese Beobachtungen sind von großer Wichtigkeit, weil sie helfen, das Kind in seiner gesamten Persönlichkeit mit allen seinen Facetten wahrzunehmen (und fördern zu können).

Bitte kommen Sie nicht zum Entwicklungsgespräch mit dem Gefühl jetzt „alles hören zu müssen“, was auffällig oder „nicht in Ordnung“ ist. Es gilt nach wie vor unser Motto: **„Das Kind steht im Mittelpunkt“** - wir möchten positiven Gedanken, Hilfsangeboten, Verständnis Raum geben und im Sinne des Kindes umsetzen. Manchmal ist es dabei schwierig, die individuellen Vorstellungen mit den Anforderungen des Kindergartens, was die Umsetzung in einer größeren Kindergruppe angeht zu verwirklichen. Entwicklungsgespräche sind immer auch die Suche nach dem richtigen Weg!

5.4 Tür- und Angelgespräche

Vor allem die Gartenzeit bietet sich für solche Kurzinformationen an. Gern können Sie etwas früher als zur Abholzeit kommen und den Austausch mit uns suchen. Nach Möglichkeit sind wir gern bereit und natürlich auch interessiert kurze Erläuterungen zu geben bzw. auszutauschen. Gerade am Anfang der Kindergartenzeit hilft ein „über den Zaun geworfenes“ „Alles gut???“ und die Antwort „Ja“ Unsicherheit abzubauen und dem nächsten Tag beruhigt entgegen zu sehen.

Die Bringzeit am Morgen ist für die „Superkurzinformation“ passend z. B. „...wird heute von der Oma abgeholt“.

Längere Gespräche und Erläuterungen führen wir dann nicht, da es uns wichtig ist die Kinder individuell zu begrüßen und gegebenenfalls in eine Spielsituation zu begleiten. Auch die Suche nach verschwundenen Besitztümern muß auf unsere Hilfe am Morgen verzichten.

Wenn Sie etwas auf dem Herzen haben sprechen Sie uns an. Wir versuchen baldmöglichst einen Termin zu finden. Oft geht dies schon am selben Tag zur Mittagszeit. Wir wünschen uns einen direkten Austausch mit Ihnen und sind an einer gemeinschaftlich gefundenen Lösung sehr interessiert.

Gespräche mit anderen Eltern können oft hilfreich sein den eigenen Standpunkt zu überprüfen - eine direkte Ansprache einer Pädagogin ersetzt dies nicht. Sollten Sie unsicher sein suchen Sie doch auch das Gespräch mit einem Elternvertreter Ihrer Gruppe - oft können diese mit zusätzlichen Erläuterungen, Informationen weiter helfen.

Manchmal erwarten wir Sie auch mit einem Anliegen im Garten, um Beobachtungen des Vormittags, manchmal auch einfach einen lustigen Spruch mitzuteilen.

5.5 Gemeinsame Feste organisieren

Bei den „Itzer Lindwürmchen“ gibt es einen Festausschuß, der sich um die Ideen, Organisation, Ausgestaltung, Art der gemeinsamen Feste liebevoll und intensiv kümmert. Auch „ehemalige“ Eltern arbeiten dort gern mit und pflegen so immer noch ihren Draht zum Kindergarten. Genaueres zur Arbeitsweise des Ausschusses ist immer im Kindergarten - oft an den Pinwänden – als Aushang zu finden.

Abschließend möchten wir Sie dringlich bitten:

“Lassen Sie uns miteinander reden und sicher sein, dass wir einander verstanden haben”. Die beste Voraussetzung dafür ist, dass Sie wirklich die Person/en ansprechen, die es angeht und nicht den Weg “über sieben Ecken” suchen.

6. Kooperation mit anderen Einrichtungen

Nach Bedarf arbeiten wir mit folgenden Institutionen / Fachleuten zusammen:

- Kinderärzten
- Therapeuten aus der Logopädie, Ergotherapie und/oder der Heilpädagogik
- Frühförderstellen
- Gesundheitsamt
- Erziehungsberatungsstellen
- Jugendamt
- Grundschulen
- Feuerwehr
- Polizei
- Arbeitsfelder, die sich aus den Berufen der Elternschaft ergeben

7. Beteiligungsverfahren / Beschwerdemöglichkeiten

7.1 Partizipation bei den Itzer Lindwürmchen

Beteiligung der Kinder gehört seit jeher zu unserer pädagogischen Arbeit und im Zuge der Diskussionen über die Umsetzung der Bildungsleitlinien haben wir als Team festgestellt, dass vieles, was dort angesprochen und gewünscht wird, in unserer Einrichtung „sozusagen im Vorbeigehen“ schon seit vielen Jahren dazugehört. Wir haben uns im anschließenden Text bemüht, diese Positionen zu verschriftlichen und ihre Umsetzung deutlich werden zu lassen.

Wir beobachten die Kinder regelmässig um ihre Themen zu erkunden und im Rahmen unserer Planung und täglichen Arbeit mit einfließen zu lassen. Es ist uns wichtig den Kindern Abstimmungsformen zur Meinungsbildung zu vermitteln und das „demokratische Handwerkszeug“ bereits im Kindergarten und so weit möglich in der Krippe, kennen zu lernen und zu benutzen. Wir sind überzeugt davon, dass Bildung nur über Bindung zu erreichen ist. Die Beziehungsqualität zwischen den Erwachsenen und Kindern ist für uns ein wichtiges Kriterium um dessen Verbesserung wir uns nachhaltig und dauernd bemühen. Das Team hat einen positiven Blick auf Eltern und Kinder und ein Klima der gegenseitigen Wertschätzung wird in unserem Hause angestrebt. Das Anerkennen der kindlichen Individualität ist, so weit möglich, Teil unserer Arbeit und soll einer gezielteren Ansprache dienen. Die Förderung von guten Beziehungen zwischen den Kindern gehört in diesem Zusammenhang selbstverständlich zu unserem Handlungsfaden. Dazu gehört, dass wir als Team anstreben ständig im Dialog über relevante Themen zu sein. Als ein ferneres Ergebnis unserer Arbeit streben wir die regelmässige Überprüfung unserer Ziele an. Gern möchten wir dazu ein entsprechendes Instrument entwickeln und zum Einsatz bringen. Die Entwicklung eines schlüssigen Konzeptes für unsere partizipative Arbeit wird Teil unserer pädagogischen Teambildung für die nächsten Jahre werden.

Unsere Haltung zum Thema Kinderbeteiligung ist im Moment schwerpunktmässig geprägt von festen Tagesstrukturen, die den Kindern im entwicklungsgemäßen Rahmen, Sicherheit geben. Zur Zeit sind die Bereiche Materialauswahl (Spiel, Basteln), Essen (Wie viel und was), Schlafen (so lange bis das Kind nicht mehr müde ist) und Trocken werden (Fragen nach dem „Töpfchen“) Aspekte unserer Arbeit in denen Kinder mitbestimmen. Themenbezogene Projekte gehören zu unserer Arbeitsweise und werden nach Möglichkeit mit den Kindern gemeinsam ausgewählt bzw. ihnen vorgeschlagen.

Im Laufe der Entscheidungsfindung haben wir festgestellt, dass es bestimmte Arbeitsbereiche gibt die sich, zumindest im Moment, noch nicht als Beteiligungsfelder eignen. Dazu zählen, laut Teammeinung, die festen Strukturen die den Tagesablauf bestimmen (Ankommen, Begrüßen, Morgenkreis, Frühstück..). Ein weiterer Punkt sind die fest vereinbarten Gruppenregeln über den Umgang miteinander (nicht hauen, beißen, anschreien...). Im nächsten Jahr möchten wir dies zu Beginn der

Kindergartenzeit mit den Kindern in einem gemeinsamen Prozess neu erarbeiten, Regeln festlegen, Konsequenzen vereinbaren und transparent für alle Beteiligten handhaben.

7.2 Beteiligung der Eltern

Eine besondere Beteiligung der Eltern ist bereits dadurch gegeben, dass Träger der Einrichtung der KBV Itzstedt und Umgebung e.V. als Elternverein ist. Mithin bilden Träger und Eltern eine Einheit. Die Eltern tragen damit eine besondere Verantwortung, die über die üblichen Formen der Elternbeteiligung weit hinausgeht.

Organisation, Aufgaben und Ziele des Vereins sind in der Satzung festgelegt. Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand.

Der Mitgliederversammlung obliegt insbesondere die Wahl des Vorstandes, Beratung und Beschlussfassung über Anträge, die Beschlussfassung über Satzungsänderungen sowie die Genehmigung von wesentlichen Änderungen der Benutzungsordnung.

Die Vorstandsmitglieder werden von der Mitgliederversammlung gewählt und führen die laufenden Geschäfte des Vereins. Der Vorstand trifft sich regelmäßig zu Vorstandssitzungen, wobei die Leitungskräfte beratend an den Sitzungen teilnehmen. In allen Angelegenheiten von besonderer Bedeutung führt der Vorstand eine Beschlussfassung der Mitgliederversammlung herbei.

Bereits durch diese Organisation wird die Einbindung der Eltern in besonderem Maße gewährleistet. Über die Mitgliederversammlung obliegt ihnen die Letzte Entscheidungskompetenz im Hinblick auf alle wesentlichen Vereinsangelegenheiten. Ferner hat jedes Mitglied die Möglichkeit, Anregungen, Fragen oder Kritikpunkte auf die Tagesordnung der Mitgliederversammlung setzen zu lassen.

Darüber hinaus verpflichten sich die Eltern, eine bestimmte Anzahl von Arbeitsstunden im Jahr zu leisten, die der Einrichtung dienen. Die Arbeitsstunden können insbesondere in Form von Instandhaltungsmaßnahmen (Reparaturen, Reinigung und Gartenarbeiten) oder Unterstützung der pädagogischen Arbeit (Gestaltung von Festen, Begleitung bei Ausflügen, Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte in den Gruppen) erbracht werden. Dadurch erhalten die Eltern Einblick in den Alltag der Einrichtung und haben die Möglichkeit, diesen aktiv mit zu gestalten.

Eine Beteiligung der Eltern wird darüber hinaus durch die unter Ziffer 5 dargestellten Maßnahmen gewährleistet.

7.3 Beteiligung der Kinder

Kinder über ihre Beteiligungsrechte informieren

Unser Alltag bei den Itzer Lindwürmchen wird durch die aktive Einbindung der Kinder in tagesaktuelle Entscheidungen mit bestimmt. Einen wichtigen Teil nimmt dabei das Vorleben der Erwachsenen ein - Kinder erleben, hören, sehen, fühlen täglich wie die Pädagogen im Haus über anstehende Entscheidungen miteinander sprechen.

Ein Teil der Fragen, die den Tagesablauf bestimmen wird z. B. am Morgen zwischen 8.00 und 8.15 Uhr abgeklärt. Kinder, die sich mit an den „Besprechungstisch“ setzen erleben so „live“ das Zustandekommen von Entscheidungen, die den Tag bestimmen und können eigene Überlegungen äußern.

In der Krippe ist die Halle ein zentraler Ort, an dem morgens die Kinder und Erwachsenen zusammen kommen und häufig den Tag besprechen. Darüber hinaus werden die Krippenkinder durch die Pädagogen bewusst immer wieder angesprochen um weitere Handlungen vorzubereiten und dem Kind die Möglichkeit zu geben sich in Ruhe darauf einzulassen, was als Nächstes folgen wird.

Der Morgenkreis in jeder Gruppe ist ein zentraler Ort für gelebtes Miteinander. Dort werden Vorschläge gesammelt, eingebracht, diskutiert und entschieden. Es gibt einen Wechsel zwischen den Erwachsenen als Moderatoren und Kindern. Hier sind vor allem die Vorschulkinder häufig beteiligt, da sie die Strukturen gut kennen und sich über den Ablauf der Entscheidungsfindung sicher sind. Sie wissen z. B. was eine Abstimmung über Bilderbücher, die gelesen werden soll beinhaltet. Bei den Itzer Lindwürmchen gibt es z. B. gute Erfahrungen mit der „Eckenabstimmung“. Die Bücher werden vorgestellt und einzelnen Raumecken zugeordnet in denen sich dann die Kinder je nach Buchvorliebe aufstellen. Das ausgewählte Buch wird dann im aktuellen Morgenkreis gelesen.

Zu Beginn der Kindergartenzeit übernehmen ältere Kinder für neue Jüngere eine Patenschaft und führen sie in den Kindergartenalltag ein. Sie erklären z. B. die in den Gruppen benutzten Symbolkarten für z. B. „leise sein“, „Öffnung verschiedener Spielbereiche“ oder auch für die Regelung der täglichen Aufgaben wie z. B. Tischdienst oder Fische füttern.

Gespräche und Diskussionen sind täglich gelebte Beteiligung und bieten Raum für das gemeinsame Finden von Lösungen, Regeln für das Miteinander. Im Kindergarten und in der Krippe ist es den Pädagogen wichtig einen klaren Rahmen vorzugeben, in dem sich dann individuelle Freiräume finden lassen. Je jünger die beteiligten Kinder sind umso klarer ist der Rahmen - der Raum für Beteiligungen wird, so weit als möglich kreativ genutzt.

Beteiligungsrechte verlässlich ausüben

Bei den Itzer Lindwürmchen haben wir uns für die projektbezogene Form der Kinderbeteiligung entschieden.

Im Morgenkreis jeder Kindergartengruppe werden Themenfindung, Raumgestaltung, Gruppenregeln diskutiert und entschieden. Die Pädagogen bemühen sich um ergebnisoffene Entscheidungsfindung, machen Vorschläge, wenn sich der Prozess „festgefahren“ hat und sind durch „offene“ Fragestellungen in der Lage die Kinder zu unterstützen.

Wir begreifen Partizipation als dauernden fließenden Prozess im Alltag und streben an die Vorschulkinder stärker in die Themenfindung der Vorschularbeit einzubinden.

7.4 Beschwerdemöglichkeiten für Eltern

Wir pflegen in unserer Einrichtung ein offenes Klima, so dass Differenzen und Meinungsverschiedenheiten grundsätzlich im Gespräch zwischen den Betroffenen geklärt werden.

Darüber hinaus werden in jeder Gruppe zu Beginn des Kindergartenjahres ein Elternvertreter und dessen Stellvertreter gewählt. Diese stehen sowohl dem pädagogischen Personal als auch den Eltern als Ansprechpartner und „Mediator“ bei Problemen zur Verfügung.

Daneben können Beschwerden selbstverständlich auch an den Vorstand sowie die Kindergartenleitung gerichtet werden.

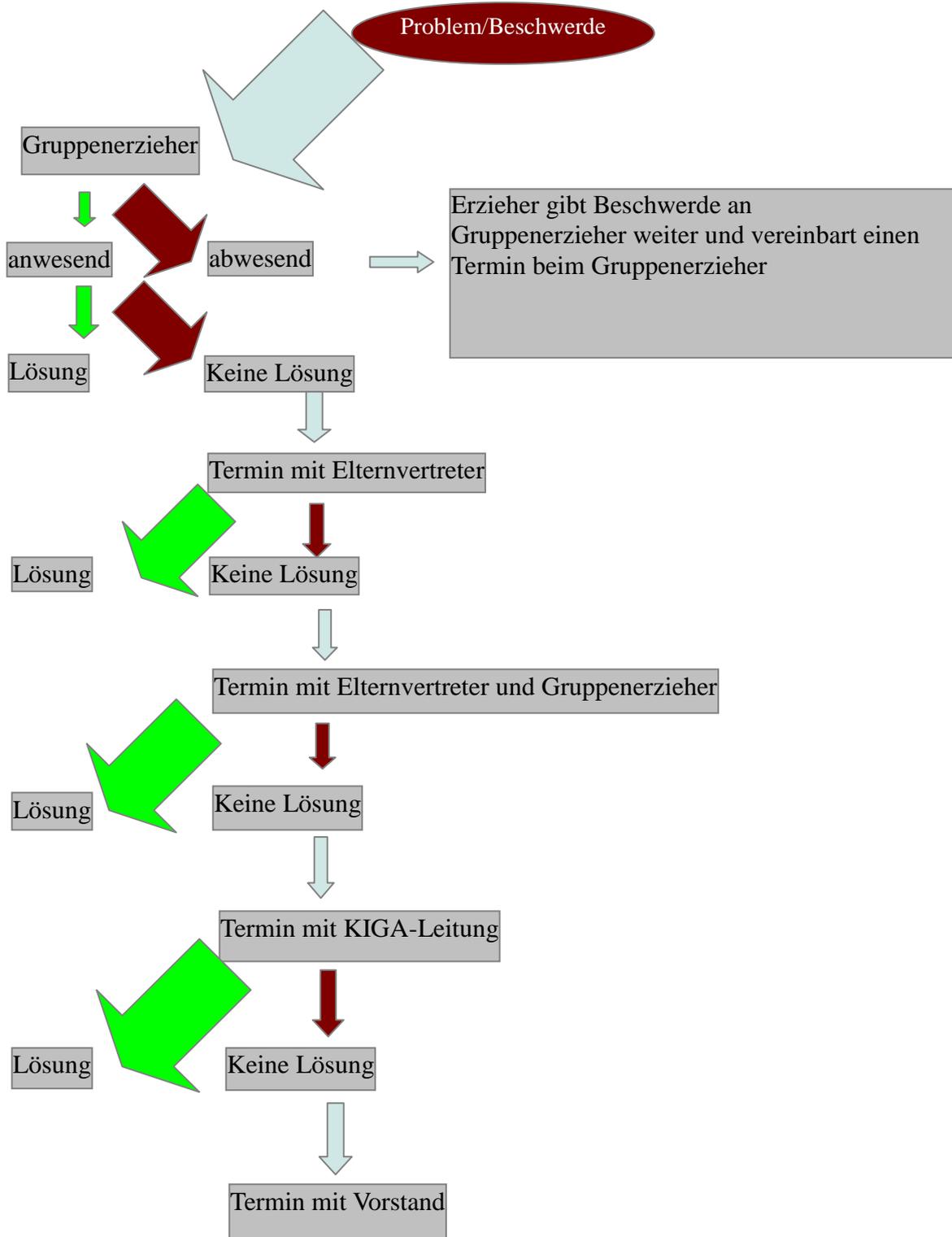
Die jeweiligen Ansprechpartner, deren Kontaktdaten und Aufgaben werden im Rahmen regelmäßiger Elternabende sowie durch Aushänge am schwarzen Brett bekannt gemacht.

Beschwerden oder sonstige Rückmeldungen werden regelmäßig zwischen Vorstand und Kindergartenleitung erörtert, der jeweils daraus folgende Handlungsbedarf und die entsprechenden Umsetzungsmaßnahmen eingeleitet.

Richtlinie für den Weg bei Beschwerden durch Eltern

Grundregeln:

- Eltern wenden sich bitte direkt an Ihre Elternvertreter bzw. Gruppenerzieher und **nicht an Dritte bzw. „Aussenstehende“**
- sollte der Gruppenerzieher nicht anwesend sein, nimmt der anwesende Erzieher die Beschwerde auf und leitet sie an den Gruppenerzieher weiter und vereinbart einen Termin beim Gruppenerzieher. **Informationen werden sensibel behandelt und werden nicht weiter- gegeben.**



8. Ausblick

Für die Zukunft wünschen wir uns, den Erfahrungsraum für die Kinder zu erweitern. Wir streben eine naturnahe Gestaltung des Aussengeländes mit vielfältigen kleinen „Lernorten“ an.

Ein Insektenhotel oder ein Igelkorb wäre ein kleiner Anfang, die Umrandung der Sandkiste, die auch zum Balancieren und Klettern einlädt eine größere Veränderung und ganz toll wäre es, wenn wir verschiedene Erlebnisräume - Höhlen, Weidentunnel, Weidentipis, verschiedene Untergründe wie z. B. Steine, Rindenmulch, einen Sinnespfad - anbieten könnten.

Wir wünschen uns für die Zukunft, dass jedes Kind ein sich stetig erweiterndes größtmögliches individuell passendes Angebot bei uns finden kann.

Zufriedene Kinder und auch Eltern sind uns sehr wichtig.

Abschliessend möchten wir sagen, dass es uns viel Freude gemacht hat im Team an der Erstellung dieser Konzeption zu arbeiten aber – es ist uns auch wichtig, dass Sie wissen, dass eine Konzeption ein dynamischer Prozess in unserer Einrichtung ist und sich in ständiger Weiterentwicklung befindet.

Das Team der „Itzer Lindwürmchen“ bedankt sich für das Interesse und Lesen der Konzeption. Wir hoffen, Sie haben erfahren was für Sie wichtig war, fühlen sich gut informiert und freuen sich mit Ihrem Kind auf unsere Kindertagesstätte.

Tschüss

und

bis bald mal !!!



9. Literaturangaben:

Titel	Verlag / Herausgeber
Erfolgreich starten Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren	Ministerium für Bildung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein
Erfolgreich starten Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen	Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein
Partizipation von Kindern in der Kindertagesstätte	Carl Link
Partizipation in der Kita	Herder
kindergarten heute Partizipation in der Kita praxis kompakt	Verlag Herder
DVD Die Kinderstube der Demokratie	Deutsches Kinderhilfswerk e. V.
Kindertagesstättengesetz	